

## A n t w o r t

des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Helga Lerch (fraktionslos)  
– Drucksache 17/12867 –

### Fächerbedarfe in unterschiedlichen Schulformen

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/12867** – vom 31. August 2020 hat folgenden Wortlaut:

In Ergänzung zu meiner Frage im Rahmen der Fragestunde des rheinland-pfälzischen Landtags in der 106. Sitzung am 26. August 2020 frage ich die Landesregierung:

1. In welchen Unterrichtsfächern konnten im laufenden Schuljahr die Bedarfe der Schulen nicht gedeckt werden (bitte nach Schulform differenzieren)?
2. Welche Ursachen kann die Landesregierung benennen, um die Situation in den „Mangelfächern“ zu begründen?
3. Welche Maßnahmen beabsichtigt die Landesregierung umzusetzen, um die Mangelsituation zu beheben?
4. Gibt es Überlegungen, für die „Mangelfächer“ bereits im Vorfeld der Studienwahlentscheidung bei den Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten zu werben?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. September 2020 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Seit Jahren besteht in bestimmten Fächern bundesweit ein Mangel an voll ausgebildeten Lehrkräften. Auch in Rheinland-Pfalz ist es zum Teil nicht einfach, Lehrkräfte für den Schuldienst in bestimmten Fächern zu gewinnen. So ist es regional schwierig, an Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen Lehrkräfte mit Bildender Kunst, Musik, Informatik, Mathematik oder Physik zu gewinnen. An berufsbildenden Schulen sind Lehrkräfte mit berufsbezogenen Fächern sehr gesucht, an Realschulen plus insbesondere in Chemie, Physik, Französisch, Bildende Kunst und Musik. Weiterhin besteht Bedarf an voll ausgebildeten Lehrkräften an Grundschulen sowie an Förderschulen.

Dennoch war es zum Schuljahresbeginn möglich, fast alle Planstellen mit voll ausgebildeten Lehrkräften zu besetzen. Lediglich an Grundschulen konnten sieben Stellen und acht Stellen an Förderschulen nicht sofort besetzt werden. Die Besetzung dieser Stellen erfolgt im Laufe des Schuljahrs.

Zu Frage 2:

In Deutschland gilt das Prinzip der freien Studien- und Berufswahl, das eine Steuerung im Bereich der Ausbildung von Lehrkräften erschwert. Die Bedarfe an den Schulen und die zur Verfügung stehenden Lehrkräfte sind daher häufig nicht deckungsgleich.

Zu Frage 3:

Um dem Bedarf an Lehrkräften zu begegnen, ist in Rheinland-Pfalz seit vielen Jahren die Einstellung in den Schuldienst im Rahmen des Quer- und Seiteneinstiegs möglich. Gleichzeitig wird mit gezielten Informationen um Lehrkräfte geworben. Das Einstellungsverfahren wurde flexibilisiert. Einstellungen von Lehrkräften auf Planstellen sind nunmehr auch an allgemeinbildenden Schulen ganzjährig möglich. Es besteht ferner die Möglichkeit, Lehrkräften frühzeitig Vorabzusagen auf eine Einstellung zu geben. Der Vertretungspool wurde auf 1 625 Stellen ausgebaut, um Lehrkräften eine attraktive Einstellungsmöglichkeit im Beamtenverhältnis zu bieten. Ferner wurden die Möglichkeiten einer Wechselprüfung für Absolventinnen und Absolventen anderer Lehrämter mit Zweitem Staatsexamen zum Grundschullehramt ausgebaut. Während in der Vergangenheit am Lehramt an Grundschulen oder Förderschulen interessierte Lehrkräfte Module an der Universität besuchen mussten, kann jetzt alternativ auch eine Qualifizierung im Studienseminar erfolgen. In Wallertheim hat das Ministerium für Bildung zudem einen zusätzlichen Ausbildungsort für Förderschullehrkräfte eröffnet und so die Kapazitäten in diesem Bereich noch einmal deutlich erhöht.

Darüber hinaus hat das Ministerium für Bildung aktuell eine Reihe weiterer Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern: So wurde der Quereinstieg für das Lehramt an Realschulen ab dem 1. August 2020 wieder geöffnet. Zur Gewinnung weiterer Lehrkräfte an Grundschulen ist es ab dem 1. Februar 2021 ferner vorgesehen, Absolventinnen und Absolventen eines lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengangs für das Lehramt an Gymnasien im Rahmen einer zeitlich befristeten Sondermaßnahme den Wechsel in den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen zu ermöglichen.

Zu Frage 4:

Auf der Website des Bildungsministeriums stehen Informationen für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende zur Verfügung. Hier werden u. a. die kurz- und mittelfristigen sowie die längerfristigen Einstellungsaussichten getrennt nach Lehrämtern und Fächern dargestellt. Darüber hinaus wird im Rahmen der Berufsorientierung an Gymnasien für den Lehrerberuf geworben.

An den Universitäten in Rheinland-Pfalz bieten die Zentren für Lehrerbildung auch in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Studienseminaren für die Lehrämter in Rheinland-Pfalz Informationsveranstaltungen zum Lehramtsstudium zum Beispiel beim Tag der offenen Tür an. Dort wird unter anderem ausdrücklich auf die Fächerbedarfe an Schulen hingewiesen. Auch werden Mangelfächer, für die voraussichtlich gute Einstellungschancen bestehen, benannt. Die Studienberatungen an den Universitäten weisen bei der Beratung von angehenden Lehramtsstudierenden auf die schulischen Bedarfsfächer hin.

Ferner hat das Ministerium für Bildung im Rahmen seiner MINT-Strategie gemeinsam mit den Chemie- und Metallverbänden und der LVU eine Initiative gestartet, um mehr Lehrkräfte-Nachwuchs im MINT-Bereich zu gewinnen. Neben Öffentlichkeits- und Social-Media-Aktivitäten ist eine ganztägige Informationsveranstaltung für Oberstufenschülerinnen und -schüler zentraler Baustein der Maßnahme. Aktiv eingebunden sind Universitäten, Studienseminare, Schulen, die Verbände und das Ministerium für Bildung. Der Informationstag fand bislang einmal an der TU Kaiserslautern und an der Berufsbildenden Schule Technik Kaiserslautern statt. Eine Fortführung und Ausweitung auf andere Standorte und andere Schularten ist in Planung.

Dr. Stefanie Hubig  
Staatsministerin